

Dezember 2025 – Februar 2026

Immanuel Nazareth



SPIRITUALITÄT

Liebe Leserin, lieber Leser,



erst in den letzten dreißig Jahren haben wir uns in der evangelischen Kirche stärker mit dem Geist (lat. *Spiritus*) beschäftigt, der in uns wirkt und in der Begeisterung für Jesu frohe Botschaft uns als Gemeinde verbindet.

Anouk, eine unserer aktiven Jugendlichen, spricht in ihrem Beitrag von spirituellen Momenten in der Gemeinschaft mit anderen.

Unser neuer Beauftragter für Spiritualität in der Landeskirche, Florian Ihnsen, stellt uns St. Martin im Glockenbachviertel als exemplarischen spirituellen Ort vor.

Sein Beruf hat unser Gemeindemitglied Volker v. Bremen auch zur Beschäftigung mit der Spiritualität indigener Völker geführt. Der Ethnologe hat erlebt, wie zur traditionellen Spiritualität, die ganz selbstverständlich mit dem neuen christlichen Glauben verbunden wird, der respektvolle Umgang mit der Natur gehört.

Für Sr. Katharina aus unserer katholischen Nachbarpfarrei St. Emmeram bedeutet Spiritualität täglich, in Gebet, Meditation und Arbeit mit Gott unterwegs zu sein.

Mir persönlich helfen spirituell anregende Orte zur Meditation.

Wer einen spirituellen Ort sucht, kann auch bei uns immer die Immanuelkirche nutzen, geöffnet von 9-17 Uhr. Die Nazarethkirche steht uns nun nicht mehr zur Verfügung, die Abschiedsworte von Pfarrer Rhinow haben wir mit abgedruckt.

Tim Ockert stellt den neuen AK Inklusion vor, der – wie auch die Idee der „Speicherkunst“ – im Umfeld des Neubaus entstanden ist.

Natürlich finden Sie in dieser Ausgabe noch viele weitere Informationen, Neuigkeiten aus der Gemeinde sowie alle Veranstaltungen und Gottesdienste – mit eigener Seite zu Weihnachten am Ende dieses Heftes.

Viel Freude beim Lesen und Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Christine Heilmeier
für das Gemeindebriefteam

Abbildung auf der Titelseite: © Dorothee Krämer, Kraemershop.de

Liebe Gemeinde!

»Wenn ich malen könnte
würde ich ein kleines
schäbiges Haus malen
ganz klein
in ganz viel Weite
und mit ganz viel Verlorenheit
und mit ganz viel Dunkel drumherum
und der Sturm der dahinfegt
und die Kälte die zittern lässt

und die Hoffnungslosigkeit
und die Angst
und die Sorge
und dann würde ich
mitten in dieses kleine schäbige Haus
mit dem gelbesten Gelb einen Punkt setzen
und diesem Bild
würde ich dann den Titel
DU geben«

(Andrea Schwarz, *Eigentlich ist Weihnachten ganz anders, Freiburg im Breisgau 2014*)

Das Bild von Weihnachten, das Andrea Schwarz in ihrer Geschichte zeichnet, hat zunächst wenig mit stimmungsvoller Weihnacht, geschmückten Christbäumen und Lichterfülle zu tun. Es beschreibt das Lebenshaus des Menschen in der Welt. Menschen, die sich an einem Tiefpunkt im Leben befinden, die einsam, verzweifelt, traurig sind. Menschen, die im Dunkeln leben, die nicht wahrgenommen werden. Menschen, die sich angesichts der Krisen und Kriege in der Welt sorgen und Angst haben, wie es weitergehen soll mit der Menschheit.

Doch dann bricht etwas Neues auf, der gelbe Punkt markiert einen Neubeginn, steht für Veränderung und Hoffnung. Plötzlich strahlt das „gelbeste Gelb“ wie ein helles Licht. Dieses weihnachtliche Licht durchbricht die Dunkelheiten unseres Lebens und der Welt. Es ist eine Zusage, dass Veränderung möglich ist. Es ist das Licht der Liebe Gottes, die in Jesus Christus Gestalt angenommen hat. Weihnachten hören wir die Botschaft: DU, Gott, bist Mensch geworden und hast uns versprochen, dass unser Leben, so verworren es auch ist, geheilt sein will durch die Liebe Gottes.

Wo wir das Licht der Welt in unserem Leben leuchten lassen, da strahlen wir selbst auf und werden zum Licht für andere, können ihnen Licht in ihre ganz persönliche Dunkelheit bringen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit! Halten Sie Ausschau nach dem gelben Punkt!



Erika Behrendt

Ein exemplarisch guter Ort für Spiritualität: Das Spirituelle Zentrum St. Martin in München

Von Dr. Florian Ihsen, Geistlicher Leiter des
Spirituellen Zentrums St. Martin



Liebe Leserin, lieber Leser,
ich bin Florian Ihsen, 49 Jahre jung und seit letztem Jahr
Beauftragter für Spiritualität und Geistlicher Leiter des Spirituellen
Zentrums St. Martin im Münchner Glockenbachviertel
(Arndtstr. 8 / Rückgebäude).

In der Stille unseres Gartens im Innenhof, im Meditationsraum,
an der Osterkerze und ihren Rußspuren – an so vielen Stellen unseres Zentrums spüre ich:
St. Martin ist ein besonderer Ort. Gegründet von Andreas Ebert und aus der Gemeinde St.
Lukas heraus entwickelt, ist das Spirituelle Zentrum St. Martin im Münchner Glockenbach-
viertel bis heute eines der wichtigen Geistlichen Zentren unserer Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Bayern – vergleichbar mit dem Evangelischen Kloster Schwanberg.

Ein ambulantes Veranstaltungshaus mitten in der Stadt

Wir sind bewusst kein Kloster „auf dem Berg“, sondern ein „ambulantes Veranstaltungshaus“ mitten im städtischen Alltag und doch zurückgezogen in einem Hinterhof, umgeben von hohen Wohnhäusern. Menschen kommen zu uns vor oder nach der Arbeit, an Samstagen oder am Abend. Sie suchen einen Moment der Stille, der Vertiefung, der Begegnung – und genau das wollen wir sein: ein geschützter Übungsraum für Spiritualität.

Unser Programm ist so vielfältig wie christliche Spiritualität in all ihrer Weite zwischen christlichem ZEN, Taizé und Hochliturgie: Besonders spirituell profilierte Gottesdienste, geistliche Begleitung, Meditationen und Stille Tage, Workshops und Seminare, Fortbildungen für kirchliche Mitarbeiter und interreligiösen Dialog. Das Besondere unseres Hauses? Wir üben Spiritualität praktisch, mit Leib und Seele und dem Nachdenken. Wir nehmen die Körperlichkeit von Spiritualität ernst. Glaube ist nicht nur Kopfsache. Er berührt den ganzen Menschen, mit Leib und Seele. Jede und jeder ist willkommen, unabhängig von Kirchenzugehörigkeiten. Jeder spirituelle Weg ist einzigartig und besonders.



Warum unsere Kirche Orte wie St. Martin braucht

Oft werde ich gefragt: Warum braucht es eigentlich besondere spirituelle Orte? Reichen nicht die Kirchengemeinden? Meine Antwort: Kirchengemeinden sind unverzichtbar und wertvoll. Aber die Bedürfnisse der Menschen sind so vielfältig. Kirchengemeinden und besondere spirituelle Orte ergänzen sich gegenseitig. Spiritualität ist intim – und manchmal ist es gut, dafür einen eigenen Ort, einen „Anders“-Ort aufzusuchen.

Deshalb braucht es kirchliche Orte wie St. Martin – zur Ergänzung und auch zur Entlastung der Gemeinden. „Spiritualität ist der Grundstrom, die Quelle, der Herzschlag unseres Glaubens“. Das hat unsere Landessynode mal formuliert und ich finde das richtig schön und gut gesagt. Spiritualität und geistliche Erfahrung sind kein Luxus, sondern der innerste Kern von Kirche – ihr USP, ihr Markenkern und Alleinstellungsmerkmal. Und zugleich auch der Markenkern unseres persönlichen Christseins. Welchen spirituellen Weg gehst du? Es gibt so viele. Und jeder Weg kann zu einer wichtigen Selbst- und Gotteserfahrung führen. Wichtig ist nicht, ob oder welcher Weg „der richtige ist“ – den einen richtigen gibt es nicht. Wichtig ist, dass du einen Weg gehst, deinen persönlichen Weg, und dass du ihn übst und pflegst...

Welcher Spiri-Typ bist du? Auf der Seite www.ganzhier.de, an deren Entstehung ich mitgewirkt habe, kann jede/r den persönlichen Spiri-Typ rausbekommen und passende Angebote in der Nähe finden. Einfach mal ausprobieren!

Mein spirituelles Herz schlägt für gesungene Meditation, für Psalmengesang, Meditieren in Stille, für das regelmäßige Heilige Abendmahl und für die Spiritualität von Taizé, aber auch für das Lesen geistlicher und theologischer Texte.

Als Beauftragter für Spiritualität unterstütze ich Haupt- und Ehrenamtliche, das eigene geistliche Leben zu reflektieren und zu vertiefen, geistliche Übungswegs kennenzulernen und sprachfähig zu werden über persönliche Erfahrungen mit Gott. Das braucht geschützte Räume, Training, Begleitung. Evangelische Kirche soll und will eine gute und gut sichtbare Adresse für Spiritualität sein. Dabei unterstütze ich Gemeinden und Dekanate. Darüber hinaus koordiniere ich die ökumenischen Exerzitien und vernetze Menschen, die an Spiritualität besonders interessiert sind oder spirituelle Angebote anleiten.

Schauen Sie unsere Angebote im Spirituellen Zentrum an und abonnieren Sie unseren Newsletter: www.stmartin-muenchen.de

Sie erreichen mich unter florian.ihsen@elkb.de. Auf Insta bin ich unter flos.spirit zu finden.



Herzliche Grüße, Florian Ihsen

Was ist Spiritualität für Euch? Wir fragen bei unserer Jugend und unseren katholischen Nachbarn nach.

Wo finde ich für mich spirituelle Momente?

Ich erlebe Spiritualität oft in Momenten, in denen mir auf einmal eine große Verbundenheit mit den Menschen um mich herum bewusst wird. Das Gemeinschaftsgefühl und die Sicherheit, nicht allein zu sein, ist für mich ein großer Aspekt meines Glaubens. Besonders spürbar ist das für mich, wenn ich unter Menschen bin, die sich für ähnliche Dinge begeistern wie ich. In der Jugend habe ich schon viele solcher Momente erleben dürfen, auf Wochenenden und Freizeiten und bei gemeinsamen Aktivitäten mit Menschen, die für ihr Ehrenamt und unsere Jugendarbeit brennen und viel dafür investieren. Besonders auf den Sommerfreizeiten wird mir immer wieder bewusst: Wir sind eine große Gruppe aus lauter unterschiedlichen Menschen, die alle freiwillig miteinander Zeit verbringen und diese Zeit gemeinsam gestalten, in der jede*r gebraucht und gewollt ist,

man aufeinander achtet und alle ihren Teil dazu beitragen, dass es gut funktioniert. Das ist für mich (und ich glaube für viele andere Jugendliche auch) etwas sehr Besonderes,

für das ich sehr dankbar bin. Ein spiritueller Moment ist jedes Jahr der Gottesdienst, den wir auf der Sommerfreizeit feiern. Dort kann ich innerhalten und dieses Gefühl ganz bewusst wahrnehmen. Ich spüre dann, dass ich nicht allein bin und fühle mich sicher und gestärkt in unserer Gemeinschaft und in meinem Glauben.

Anouk Westermayer

**Alle Welt redet nur vom Klimawandel.
Genau da liegt das Problem.**

Der Klimawandel betrifft uns alle. Aber nur darüber reden ändert nichts, wir müssen schnellstens etwas dagegen unternehmen. Damit die Folgen für die Armen der Armen, aber auch für die zukünftigen Generationen nicht noch verheerender werden und jeder Mensch ein Leben in Würde führen kann.
[brot-für-die-welt.de/themen/klimawandel](http://brot-fuer-die-welt.de/themen/klimawandel)



Würde für den Menschen.

Spiritualität oder Vertrauen, dass Gott / Jesus mich an der Hand hält

Als Ordensfrau gehören Gebet und Meditation zu meinem täglichen Tun und Sein.

Besondere Zeiten, wie ein stiller Tag oder der ganz andere Zeitrahmen von Urlaub und Exerzitien, prägen mein religiöses Leben besonders. In diesen Wochen sehe ich noch mehr als sonst die Fülle, Farben und Vielfalt in der Natur, Zeichen der wunderbaren Schöpfung Gottes. Diese Eindrücke lassen mich dankbar staunen und beim Schwimmen im See kommen mir einfache, kurze Gebete.

Wenn ich dann nach dem Urlaub körperlich erholt in meine Jahresexerzitien gehe, freue ich mich auf diese besondere Zeit der Einkehr.

Es ist eine „gnadenvolle“ Zeit des Schweigens, der Auseinandersetzung mit verschiedenen Schriftstellen und dem, was ich mitbringe an Freude und nicht so Schöнем oder Belastendem. Ein tägliches Begleitgespräch hilft mir, weiterzugehen, mich von einer Bibelstelle herausfordern zu lassen oder manches in einem anderen Licht zu sehen. Oft werden Bibelstellen, die ich nicht „mag“, nach Widerstand, längerem Verweilen und Gebet zu Kraftquellen für mein Leben aus dem Glauben. Immer nehme ich eine Bibelstelle, ein Gebet oder ein Bild für die Zeit danach mit. Das tut mir gut, denn die Spiritualität im Alltag ist bei mir oft einfach und braucht solche Erinnerungen und Stützen.

Ich kenne auch Zeiten der Unlust zum Beten, des Fragens, wo Gott/Jesus ist und vieles, was es an Auf und Ab in dieser Beziehung gibt.

Aber je länger ich mit Gott unterwegs bin, desto mehr versuche ich zu üben, dass es nicht darum geht, was ich alles tun muss, sondern dass ich mich IHM überlassen, manches zulassen und loslassen darf. Und zu vertrauen, dass ER mich an der Hand hält. Mit dieser Übung werde ich nie fertig und das ist gut so.

Und dann kommt in der Fastenzeit wieder eine intensive Zeit: die ökumenischen Exerzitien im Alltag. Vielleicht sehen wir uns in Immanuel und können wieder gemeinsam „üben“.

In herzlicher nachbarschaftlicher Verbundenheit!

Sr. Katharina Böller aus St. Emmeram





Lebendige Spiritualität indigener Völker

In unseren Tagen erleben die großen christlichen Kirchen einen Besorgnis erregenden Mitgliederschwund. Er ist Ausdruck nicht nur institutioneller, sondern auch ethisch-moralischer, aber auch seelischer und geistig-spiritueller Krisen in unserer Gesellschaft. Dennoch wächst das Interesse an Spiritualität - auch und vielleicht gerade aus verschiedenen anderen religiösen und kulturellen Traditionen. Auf der Suche nach Konzepten und Praktiken, die Wege aufzeigen mögen in Zeiten von Klimawandel und dem Raubbau an

Mensch, Umwelt und Natur, wird auch indigenen Völkern und ihrer Spiritualität zunehmende Aufmerksamkeit geschenkt.

Doch was ist „indigene Spiritualität“ und wie wird sie gelebt?

Im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit mit indigenen Völkern Lateinamerikas begegne ich auf vielfältige und sehr unterschiedliche Weise auch ihrer Spiritualität. Sie ist nicht immer gleich offensichtlich. In Paraguay erfuhr ich in Missionssiedlungen, dass fast alle Bewohner getaufte Christen seien. Die indigenen Mitglieder der Gemeinde einer Salesianermission wurden „die Leute vom Priester“ genannt, eine weitere Siedlung war von einer nordamerikanisch-evangelikal-fundamentalistischen Missionsgesellschaft („Neue-Stämme“-Mission) angelegt. Die Erstbegegnungen der indigenen Bewohner mit Missionaren waren noch keine 20 Jahre her. In den Missionsstationen wurden Gottesdienste gefeiert, christliche Lieder und Choräle gesungen, es wurde gepredigt und gebetet. Mit wachsender Teilnahme am Leben der verschiedenen Gruppen vertiefte sich mein Verstehen ihrer Lebensweise, das immer wieder neu korrigiert werden musste mit jeder neuen Entdeckung und entsprechenden „aha“-Erlebnissen, gerade auch in spiritueller Hinsicht.

Als ich bei einer Honigsuche einen der Sammler nach einzelnen praktischen Techniken fragte, antwortete er nur, dass er zu einem bestimmten mythisch begründeten Verwandtschaftsklan gehöre. Aus seiner (Welt-)Sicht genügte diese Antwort, da sie seine verwandtschaftliche Beziehung zum spirituellen Wesen des Honigs und des Honig-Sammelns zum Ausdruck brachte, woraus er sein praktisches Handeln ableitete. „Aha!“ Da wurde also eine für mich zunächst sehr profane Tätigkeit in einen weiteren spirituellen Kontext gestellt, dessen Bedeutung und Tragweite ich noch nicht verstand.

So wurde ich neugierig, inwieweit die traditionelle Spiritualität bei diesen getauften indigenen Christen weitergelebt wird und das Leben mitbestimmt. Bei einer sich bietenden Gelegenheit wollte ich erkunden, ob traditionelle Mythen weiterhin als Teil ihrer spirituellen Welt wirkten. Ich war im Besitz von Mythenaufzeichnungen eines Kollegen, der mit anderen Gruppen eines indigenen Volkes in Bolivien gearbeitet hatte. Einen dieser aufgezeichneten

Mythen wollte ich vorlesen. Als ich dies ankündigte, entstand plötzlich eine angespannte Stille. Die Stimmung hatte sich schlagartig verändert. Und mir wurde nahegelegt, den Mythos nicht zu verkünden. Denn – so die Begründung – es waren auch schwangere Frauen anwesend. Die Kraft, die von dem Mythos ausgehe, sobald er durch mein Aussprechen gegenwärtig würde, könnte sich negativ auf das Wohlbefinden der Schwangeren auswirken. So war die Sorge groß, dass ich einen entsprechenden Tabubruch begehen und spirituelle Kräfte herbeirufen könnte, welche das in jenem Moment bestehende harmonische Gleichgewicht einer Schwangerschaft stören würden.

„Aha!“ Durch meine vorherige Lektüre des Textes wusste ich von der Verbindung der im Mythos genannten geistigen Wesen und Kräfte mit Schwangerschaft. Und so wurde mir klar, dass die getauften Mitglieder dieses indigenen Volkes weiterhin mit ihrer traditionellen Spiritualität eng verbunden waren. Sie wurde gelebt und in ihrer Wirksamkeit erfahren. Werden Mitglieder dieses Volkes nach ihrem (religiösen) Glauben gefragt, finden diese spirituellen Grundlagen keine Erwähnung, da der „Glaube“ erst mit der christlichen Mission kam.

Da indigene Völker meist nicht missionarisch gegenüber anderen tätig sind, verbreiten sie ihre Weisheit und ihr Wissen von der Welt kaum über ihre eigene Gemeinschaft hinaus. Dennoch ist ihre Spiritualität tief in ihrer Weltsicht begründet und verankert. Angesichts erlebter Diskriminierung in den Ländern, deren Mitbürger sie sind, sehen sie sich gezwungen, sich den real erfahrenen herrschenden Bedingungen anzupassen. Das allgemeine Menschenrecht auf Religions- und Weltanschauungsfreiheit sollte auch für indigene Völker gelten, die nach ihrer jeweiligen Kosmovision und Spiritualität leben. De facto wird vielen dieser Völker dies jedoch nicht zugestanden. Vielleicht ändert sich das mit dem wachsenden Interesse an ihrem spirituellen Leben, ihrer Beziehung zu Natur und Umwelt und unseren Fragen zur Zukunft des Planeten.

Dr. Volker von Bremen
Daglfinger Ethnologe; langjähriger Berater von Brot für die Welt und weiteren kirchlichen Organisationen zur Zusammenarbeit mit indigenen Völkern.



Foto: Iniciativa Amotocodie

Abschiedsworte von Pfarrer Markus Rhinow zum Abschied von der Nazarethkirche am 28. September



Helena Ruhwandel, Peter Untermann, Pfarrer Markus Rhinow, Chrysoula Tzatzana, Sybille Faber

Aber, und auch das gehört zu unserer Wahrheit: Uns wäre es lieber gewesen, wenn die Nazarethkirche eine Kulturrkirche, das Haus der Kulturen und Religionen oder ein Haus für Kinder geworden wäre. Da gibt es eine große Enttäuschung nicht nur bei den Menschen im Stadtviertel.

Doch jetzt schauen wir bitte nach vorne, und lassen los.

Eine Kirche, die sich nur mit Immobilien befasst, wird immobil und verliert ihre Freiheit und ihre Lebendigkeit. Eine Kirche, die sich nur noch mit Strukturen befasst und in Besitzstands- wahrung denkt, ist irgendwann nur noch Struktur und verliert vor lauter Besitzen auch die Menschen aus dem Blick.

So lasst uns jetzt trotz mancher Enttäuschungen und großer Traurigkeit aufbrechen. Lasst uns den Spirit und die freche Freiheit, die wir in dieser Kirche sehr authentisch gelebt haben, mitnehmen an neue Orte. Lasst uns die Offenheit, die Menschenliebe und die Bereitschaft sich auf Fremdes einzulassen, die wir unter uns gespürt haben, mitnehmen und weitertragen an all die Orte, wo wir weiter Kirche sind und bleiben.

Stellvertretend für all diejenigen, die nach dem Krieg als Vertriebene und Geflüchtete diese Kirche aufgebaut haben, möchte ich heute einer Frau noch die Ehre geben:

Liebe Annemarie Scharnagl (verstорben 2013), ich ahne, wie Sie und manch andere darüber denken, dass wir die Nazarethkirche jetzt aufgeben und bitte aufrichtig auch um Ihr Verständnis.

Doch jetzt nehmen wir Abschied von unserer Nazarethkirche und sagen Adieu.

Pfarrer Markus Rhinow

Ein Haus für alle

Ein persönlicher Erfahrungsbericht aus dem Arbeitskreis Inklusion



Der Anruf erreichte mich im Februar dieses Jahres. Beruflich war ich gerade in Berlin unterwegs, als ich plötzlich Pfarrer Markus Rhinow in der Leitung hatte. „Ob ich mir vorstellen könne, im Arbeitskreis Inklusion der Immanuel-Nazareth-Kirche mitzuwirken?“, hallte es in mein Ohr. Durchaus überrascht zögerte ich jedoch keine Sekunde, befand sich doch unsere Tochter Anna, ein lebendiges 14-jähriges Mädchen mit kognitivem Förderbedarf, aktuell bei ihm im Konfirmandenunterricht. Ich hatte an der Kirche etwas „neu entdeckt“, redete ich mir motivierend ein und dachte dabei an das Gefühl, das sich neuerdings sonntagnovens einstellte, wenn ich Anna zum Gottesdienst begleitete.

Schon beim ersten Treffen des AK Inklusion zeigte sich, welch Überzeugungskraft Herr Rhinow zu haben schien. Eine illustre Runde war gekommen. Jung und Alt. Aus der Jugendarbeit, aus dem Kirchenvorstand und Neugierige wie ich. Alle verbunden durch eine gemeinsame Frage: Wie kann unsere Gemeinde inklusiver werden?

Schnell wurde die eigentliche Aufgabenstellung klar. Budgettöpfe der „Aktion Mensch“ konnten mit Unterstützung der Evangelischen Landeskirche angezapft werden. Für den Neubau unseres Gemeindehauses. Wenn das kein gutes Vorhaben war, dachte ich mir. Und plötzlich saß ich mittendrin. Zwischen den großen philosophischen Fragen zur Rolle der Kirche in der Gesellschaft und meinen eigenen Erfahrungen von Inklusion in einer Großstadt wie München.

Die Reise begann mit lebendigen Diskussionen. Leitbild und Strategie mussten her, angelehnt an ein Aufgabenprofil seitens der Evangelischen Landeskirche, die zum kritischen Sparringspartner wurde und gleichzeitig tatkräftig unterstützte. Entsprechende Aufgaben wurden verteilt, ich hatte mich für Interviews bereiterklärt, eine meiner Lieblingsbeschäftigungen, auch beruflich.

Und dann führte ich sie, meine Interviews. Zuerst mit einer Pflegedienstleitung, dann mit einem Vertreter der benachbarten Förderschule, dann mit einem sehbehinderten Jungen aus unserer Gemeinde, der dieses Jahr Konfi ist. Langsam dämmerte es mir: Es ging hier nicht „nur“ um bauliche Maßnahmen für z. B. Rollstuhlfahrer, sondern um die Frage, wie wir als Kirchengemeinde ein Ort werden, an dem alle Menschen willkommen sind – unabhängig von körperlichen, geistigen oder sozialen Einschränkungen. Das ging tiefer. Brauchte mehr Substanz und so reihte sich Idee an Idee für neu entdeckte Bedürfnisse und füllte sich Seite um Seite unseres Antrags zu einer großen Vision: ein Haus für alle.

Siebenundzwanzig Seiten umfasste der Antrag am Ende. Prall gefüllt mit guten Maßnahmen – von taktilen und optischen Leitsystemen zur Sitzplatzfindung über Rückzugsräume

für Reizempfindliche, Ehrenamts-Tandems, Begleitdienste für Gottesdienste, Alltagshelfer und ein offenes Begegnungscafé – um nur ein paar zu nennen.

Der Antrag ist eingereicht. Spätestens im neuen Jahr sollten wir wissen, ob sich die Mühen wirtschaftlich gelohnt haben. Persönlich haben sie das auf jeden Fall. Mir haben sich die Augen geöffnet. In einer Gemeinde können große Taten viel bewegen. Noch wichtiger sind die kleinen Taten. Die, die Teilhabe im Alltag ermöglichen. Der Fahrdienst zum Gottesdienst, die Begleitung zum Arzt, Hilfe und Geborgenheit, wenn Sorgen und Ängste überhandnehmen. Hier kann Gemeinschaft, Miteinander und Nächstenliebe im Kleinen leisten, was in der Gesellschaft im Großen kaum noch zu funktionieren scheint.

Und noch was habe ich mitgenommen: Inklusion beginnt mit: den Anderen sehen, dem Auf-einander-Zugehen, dem Ansprechen, Zuhören, sich Zeit nehmen.

„Kirche sollte Netzwerke bilden und Talente in der Gemeinde aktivieren“, hat ein Interviewpartner gesagt. Recht hat er. Es braucht ermutigende, niederschwellige Angebote für Menschen mit Behinderung. Von Menschen ohne Beeinträchtigung. Diese Menschen gilt es zu finden in unserer Gemeinde. In den nächsten Monaten bzw. Jahren.

Was das Schöne daran ist? Jede und jeder kann mitmachen.

Tim Ockert

PS: Zum Neujahrempfang 2026 informiert der AK Inklusion über den Neubau und entsprechende Ideen zum Thema Inklusion in unserer Gemeinde. Schauen Sie doch mal vorbei. Es lohnt sich.

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth München, V.i.S.d.P.: Pfarrerin Christine Heilmeier
Redaktion: Erika Behrendt, Kristina Gensch, Christine Heilmeier, Barbara Krohne, Eliphas Nyamogo, Ruth Stark
Satz & Layout: Oliver Wick >> gestaltet Kommunikation | Druck: AktivDruck GmbH, Auflage: 3.500
Dieser Gemeindebrief wurde gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
Alle namentlich gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder und nicht unbedingt die der Redaktion. Soweit nicht anders vermerkt, stammen Fotos aus privaten Quellen.
Nächster Redaktionsschluss: 23.01.2026



„Speicherkunst“ – Auktion für das „Haus für alle“

Was Sie uns bringen, kommt unter den Hammer!

Ein „HAUS FÜR ALLE“ wird gebaut, es soll weithin über die Immanuel-Nazareth-Kirchengemeinde ausstrahlen, ein Ort offener, aktiver Kirchenkultur sein, für Jung und Alt, für spirituellen und gemeinschaftlichen Austausch, kurz: für ein lebendiges Gemeindeleben.

Zur Finanzierung des Eigenanteils wollen wir eine gemeinsame Aktion starten, bei der alle etwas beitragen können. Haben Sie verborgene oder vergessene Schätze, auf die weder Sie noch Ihre Erben Wert legen? Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihr Objekt, das mehr als 50 € wert ist, für diesen guten Zweck überlassen:

Gemälde, Grafiken, Skulpturen, schöner Schmuck, Bilderrahmen oder Spiegel, Uhren, Kleinstmöbel oder Musikinstrumente (keine Service!)

Kurz: Alles, was Kunst-Liebhaber und Sammler wertschätzen könnten.

Wir, das Auktionsteam, bereiten Schritt für Schritt vor, was dann im Juni 2026 versteigert wird (genauer Termin wird noch bekanntgegeben).

Was ist für Sie zu tun?

- Sie suchen ein Objekt in Ihrem Haushalt und stellen sicher, dass Sie es uns überlassen dürfen.
- Sie füllen das Überlassungsformular aus (Das Formular finden Sie als .docx und .pdf Datei zum Download auf der Gemeindeseite www.in-baut.de/Speicherkunst (Alternativ liegen Formulare auch in Papierform im Pfarrbüro und in der Kirche aus.)
- Klären Sie den Wert Ihres Objektes.
- Zeigen Sie uns Ihr Objekt zu folgenden Terminen im Wohnzimmer der Gemeinde, schicken Sie vorab das Überlassungsformular als .docx oder .rtf Format an speicherkunst@weihs-online.de oder bringen Sie das möglichst vollständig ausgefüllte Formular zum Sichtungstermin mit:

Sichtungstermine: **13. Januar 17 – 19 Uhr, 23. Januar 15 – 18 Uhr, 27. Januar 17 – 19 Uhr**
Sollte keiner der Termine für Sie möglich sein, melden Sie sich bitte telefonisch oder per Mail.

Wollen Sie uns im Auktionsteam verstärken?

Wenn Sie sich für die Idee dieses Projektes begeistern können und womöglich noch etwas Erfahrung und Kompetenz mitbringen, sind Sie sehr willkommen im Organisationsteam!
Melden Sie sich gerne bei mir: speicherkunst@weihs-online.de oder mobil 0179 3926577.



www.in-baut.de/speicherkunst

Barbara Weihs
für das Auktionsteam

Unser aktives Fundraising-Team

Nach der erholsamen Sommerpause ging es für uns im Fundraising-Team mit einem Highlight weiter: Das ABBA-Konzert zum Mitsingen von Herrn Kuhlo und dem Duo Josephine & Albert brachte Schwung und Stimmung in die Immanuelkirche. Vorab und danach konnte erstmalig unser Bauwein verkostet und erworben werden. Haben Sie diese Chance verpasst? Keine Sorge, wir haben genug Vorrat und werden bei künftigen Catering-Anlässen weitere Verkostungsmöglichkeiten bieten.



Erfolgreiches Fundraising in 2025: Wir schaffen die ersten 100.000 Euro

In großen Schritten nähern wir uns der 100.000 Euro Marke. Bis Ende Oktober konnten wir insgesamt **98.046,09 Euro** für den Neubau sammeln. Großer Dank geht an alle Engagierten im Fundraising und natürlich an die vielen Klein- und Großspender.

Insgesamt wird der Neubau des Gemeindehauses inklusive der neuen Heizung für die Kirche über 6 Millionen Euro kosten, die wir zu ca. 1/3 selbst zahlen müssen. Hierfür möchten wir mindestens 500.000 Euro per Fundraising sammeln. Der Rest wird über KfW-Kredite, bestehende Rücklagen und durch die Förderung durch die Aktion Mensch erbracht.

Danke für die große Unterstützung!

Pfarrer Markus Rhinow und Arno Hartung

Fotos gesucht!

Liebe Gemeinde,

Einschnitte wie der Neubau sind auch immer eine Gelegenheit zurückzuschauen. Dies wollen wir wortwörtlich mit Bildern aus den vergangenen Jahren tun.

Wir suchen Aufnahmen am Standort der Immanuelkirche von Veranstaltungen wie das Sommerfest oder Vorträge von Miteinander Reden bzw. des bunten Kultursofas aus den vergangenen Jahren oder ähnliches.

Auf unserer Bau-Homepage <https://www.in-baut.de> haben wir schon mal einen Aufruf gestartet und konnten auch schon einiges einsammeln.

Vielleicht haben auch Sie noch Aufnahmen vom Gemeindehaus und Veranstaltungen, die Sie uns zur Verfügung stellen können. Gerne können Sie die Bilder vorbeibringen oder uns per E-Mail zuschicken: pfarramt.immanuel-nazareth.m@elkb.de. Bei Abgabe der Fotos geben Sie uns automatisch das Recht, die Bilder zu veröffentlichen.

Vielen Dank im Voraus!

Tanja Krüger-Schwabenthal

Neujahrsempfang mit öffentlicher Präsentation der aktuellen Pläne für den Neubau

Wir laden herzlich ein zum Neujahrsempfang am **30. Januar um 19 Uhr in der Immanuelkirche**.

Angela Girnghuber, unsere Architektin, wird die aktuellen Pläne für den Neubau präsentieren und steht für alle Fragen zur Verfügung. Das neue Gemeindehaus wird nicht nur nachhaltig sein, sondern auch inklusiv. Hierzu wird die AG Inklusion ihr Konzept für eine inklusive Gemeinde vorstellen.

Für Musik und für das leibliche Wohl ist auch gesorgt: Neben Häppchen für die Hungrigen gibt es heuer wieder Cocktails an der Bar.



Gemeindeversammlung

Am **30. Januar um 18 Uhr** lädt die evangelische Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth vor dem Neujahrsempfang zu ihrer Gemeindeversammlung in den **Gemeindesaal der Immanuelkirche** ein. Eingeladen sind die Haupt- und Ehrenamtlichen sowie alle, die sich der Kirchengemeinde verbunden fühlen.

Nach einem kurzen Rechenschaftsbericht des Kirchenvorstands und allgemeinen Infos zum Gemeindeleben wollen wir Sie zum Fundraising für das neue Gemeindezentrum bei der Immanuelkirche informieren.

Bei der Gemeindeversammlung sollen vor allem auch die Gemeindeglieder und Gäste zu Wort kommen und ihre Anregungen, Wünsche und ihr Feedback einbringen können. Anliegen aus der Kirchengemeinde werden vom Kirchenvorstand vorrangig behandelt, entsprechend den Vorgaben der Kirchengemeindeordnung.

Pfarrer Markus Rhinow

! Wie suchen neue Gemeindebrief-Austräger*innen für:
Beblostraße und Bruno-Walter-Ring
● und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme im Pfarramt.



Foto: F. Ihse

Hinaus in die Tiefe

„Fahre hinaus, wo es tief ist“. Dieses Wort von Jesus lädt uns persönlich ein: Gib deiner Sehnsucht Raum! Geh einen geistlichen Weg! Lass Tiefe zu! Lass dich überraschen, dir wird viel begegnen....

Die ökumenischen Exerzitien im Alltag 2026 tragen den Titel „Hinaus ins Tiefe“. Vier Wochen lang sich täglich eine geistliche Zeit nehmen, sich von Impulsen begleiten lassen, das eigene Leben anders wahrnehmen. „Exerzitien“ bedeutet einfach: Üben. Es geht um die Übung, das eigene, tägliche Leben genauer wahrzunehmen und sensibel zu werden für die Tiefe darin, für Gottes Wirken in unserem Alltag.

Die ökumenischen Exerzitien 2026 finden wieder an **jedem Mittwoch in der Fastenzeit** statt:

25. Februar, 4. März, 11. März, 18. März, 25. März, um 19.30 Uhr in Immanuel

Begleitung: Pfarrerin Christine Heilmeier, Sr. Katharina Böller, Christine Pschorr, Jutta Dinkel

Anmeldung möglich ab Mitte Januar

Christine Heilmeier



„Kommt! Bringt eure Last.“ Zum Weltgebetstag der Frauen 2026 aus Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Nigeria hat eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Ölindustrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomen- der Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am **Freitag, den 6. März**, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißenches Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern, vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten.

Kommen Sie gern zu unserer ökumenischen Vorbereitungsgruppe dazu. Informationen unter christine.heilmeier@elkb.de.

Gottesdienste

NOVEMBER				
So	30.11.	10.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent	Immanuel Immanuel-Kiga und Heilmeier
DEZEMBER				
Mi	3.12.	19.00	mittendrin ankommen	Immanuel Rhinow
So	7.12.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Immanuel Rhinow
So	14.12.	10.00	Gottesdienst mit Stubnmusizieren zum Magnificat	Immanuel Rhinow
So	21.12.	10.00	Singgottesdienst mit Kinderchor und Kinderorchester	Immanuel Heilmeier und Team
Mi	24.12.	14.00	Zwergerl-Gottesdienst mit Krippenspiel für die Allerkleinsten	Immanuel Heilmeier
Mi	24.12.	15.30	Familiengottesdienst mit musikalischem Weihnachtsspiel	Immanuel Schick-Spielkamp und Heilmeier
Mi	24.12.	17.00	Christvesper 1 mit Kammerorchester	Immanuel Rhinow
Mi	24.12.	18.30	Christvesper 2 mit Gospel und Christmas Carols	Immanuel Rhinow
Mi	24.12.	22.30	Christmette	Immanuel Heilmeier
Do	25.12.	17.00	„Waldweihnacht“ zum 1. Weihnachtstag mit der Kantorei	Prinz-Eugen-Park Heilmeier
So	28.12.	10.00	Gottesdienst	Immanuel v. Egloffstein
Mi	31.12.	18.00	Gottesdienst zum Jahresschluss	Immanuel Rhinow
JANUAR 2026				
So	4.1.	10.00	Segnungsgottesdienst zum Neuen Jahr	Immanuel v. Egloffstein
Di	6.1.	11.00	Gottesdienst in der Dreieinigkeitskirche	Dreieinigkeit Babucke
So	11.1.	10.00	Gottesdienst	Immanuel Heilmeier
So	18.1.	10.00	Gottesdienst	Immanuel Rhinow
So	25.1.	10.00	Gottesdienst	Immanuel Heilmeier

FEBRUAR 2026					
So	1.2.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Immanuel	Rhinow
Mi	4.2.	19.00	mittendrin im neuen Jahr	Immanuel	Rhinow
So	8.2.	10.00	Gottesdienst ☕	Immanuel	Heilmeier
So	15.2.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Rhinow
Mi	18.2.	19.00	mittendrin umkehren	Immanuel	Rhinow
So	22.2.	10.00	Gesprächsgottesdienst 🌸	Immanuel	Untermann
Di	24.2.	17.00	Ökumenisches Friedensgebet zum Jahrestag des Ukrainekriegs	Rosen- kavalierpl.	Sedlmayr
Mi	25.2.	19.30	Ökumenische Exerzitien im Alltag	Immanuel / Gem.-Saal	Heilmeier
MÄRZ 2026					
Fr	6.3.	18.00	Weltgebetstag von Frauen gestaltet	St. Rita	Heilmeier und Team

Öffentliche Kirchenvorstandssitzungen

Mi 10.12., Mi 14.1., Di 3.2., jeweils 19.30 Uhr in Immanuel

- ☕ Kirchenkaffee
🌸 Kindergottesdienst

**Veranstaltungen**

Di	2.12.	16.30	Kinderchorprojekt für Kindergartenkinder "Spatzen"	Nazareth Gemeindesaal
Di	2.12.	17.00	Kinderchorprojekt für Schulkinder "Amseln"	Nazareth Gemeindesaal
Do	4.12.	09.00	Offener Eltern-Baby-Treff mit musikalischer Früherziehung	Immanuel Gemeindesaal
Do	4.12.	16.00	Offener Eltern-Kind-Treff mit musikalischer Früherziehung	Immanuel Gemeindesaal
Fr	5.12.	20.00	"Silentium" mit vox nova: Benefizkonzert für den Neubau des Gemeindehauses	Immanuel
Sa	6.12.	17.30	Konzert CHORnetto	Immanuel
Di	9.12.	16.30	Kinderchorprojekt für Kindergartenkinder "Spatzen"	Nazareth Gemeindesaal
Di	9.12.	17.00	Kinderchorprojekt für Schulkinder "Amseln"	Nazareth Gemeindesaal
Di	9.12.	18.30	Offener Treff: Die Lebenskünstler – Ruhestand leben und gestalten	Immanuel Gemeindesaal
Do	11.12.	09.00	Offener Eltern-Baby-Treff mit musikalischer Früherziehung	Immanuel Gemeindesaal
Sa	13.12.	10.00	Gospelworkshop "Weihnachtslieder" mit Anke Maria Caspari	Immanuel
Sa	13.12.	19.30	Weihnachtskonzert mit der bayerischen Weihnachts- kantate "Vom Himmel hoch"	Immanuel
Di	16.12.	16.30	Kinderchorprojekt für Kindergartenkinder "Spatzen"	Nazareth Gemeindesaal
Di	16.12.	17.00	Kinderchorprojekt für Schulkinder "Amseln"	Nazareth Gemeindesaal
Do	18.12.	09.00	Offener Eltern-Baby-Treff mit musikalischer Früherziehung	Immanuel Gemeindesaal
Do	18.12.	16.00	Offener Eltern-Kind-Treff mit musikalischer Früherziehung	Immanuel Gemeindesaal
Sa	10.1.		Christbaumaktion	Wir kommen zu Ihnen
Di	13.1.	17.00	Speicherkunst Sichtungstag	Immanuel Wohnzimmer

Di	20.1.	15.00	Speicherkunst Sichtungstag	Immanuel Wohnzimmer
Di	20.1.	18.30	Offener Treff: Die Lebenskünstler – Ruhestand leben und gestalten	Immanuel Gemeindesaal
Fr	23.1.	16.30	Tag der offenen Tür	Nazareth Kindergarten
Di	27.1.	17.00	Speicherkunst Sichtungstag	Immanuel Wohnzimmer
Fr	30.1.	16.00	Tag der offenen Tür	Immanuel Kindergarten
Fr	30.1.	18.00	Öffentliche Gemeindeversammlung vor dem Neujahrsempfang	Immanuel Gemeindesaal
Fr	30.1.	19.00	Neujahrsempfang mit Präsentation der neuesten Pläne für das Gemeindehaus	Immanuel
So	8.2.		Berufsmesse EJ VIN Förderverein	Vaterunser
Di	10.2.	18.30	Offener Treff: Die Lebenskünstler – Ruhestand leben und gestalten	Immanuel Gemeindesaal
So	1.3.	17.00	Passionskonzert mit Werken italienischer Künstler	Immanuel
Fr	6.3.	20.00	"Tenebrae" Konzert mit vox nova	Immanuel

Bücherbasar im Gemeindesaal und Jugendhaus der Immanuelkirche

Samstag, 29. November, 14 – 18 Uhr

Sonntag, 30. November, 11 – 16.30 Uhr

Angeboten werden Bücher aus sämtlichen Genres und zu allen Themen, inklusive einer großen Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern.

Der Erlös ist in diesem Jahr für den Neubau des Gemeindehauses bestimmt.

Christbaum-Aktion der Jugend

Vielleicht kennen Sie das Problem. Weihnachten ist vorbei, der Baum wird so langsam abgeschmückt. An Silvester steht er noch mit halber Nadelpracht auf dem Balkon oder liegt im Garten. Die Entsorgungsstelle der Stadt ist zu weit weg, um den Baum zu tragen. Dafür das Auto zu bemühen und alle Nadeln darin zu verteilen, ergibt irgendwie auch nicht so viel Sinn. Im gepackten Zustand war er doch viel handlicher. Also doch im „IKEA-Style“ durchs Fenster werfen?

Es gibt aber auch noch eine andere Lösung:

Am **Samstag, den 10. Januar**, können wir Ihren abgeschmückten Christbaum von zu Hause abholen. Selbst wenn Sie nicht zu Hause sind, können Sie ihn vor die Tür stellen, und wir übernehmen den Transport von der Haustür zu einem Entsorgungsplatz. Wir freuen uns über eine Spende für die gemeinsame Jugendarbeit!



Lenja



Ab in den Dschungel – Kinderzeltlager

Liebe Eltern und Kinder!

Auch 2026 fahren wir, gemeinsam mit vier anderen Münchner Gemeinden, ins Zeltlager nach Plößberg in der Oberpfalz. Vom **23. bis 29. Mai** tauchen wir gemeinsam in die abenteuerliche Welt des Dschungels ein. Alle Kinder von acht bis elf Jahren sind herzlich eingeladen, mit uns eine Woche voller Spiele, Spaß, aktiven und kreativen Aktionen zu verbringen. Mehr Informationen finden Sie auf ejm-anmeldung.de oder über den QR-Code.

EJVin Jugend

Treff60plus

Dezember 2025

Mittwoch, 3. Dezember, 15-17 Uhr

Wir leben in Farbe

Kirsten Zöbeley
Farben sind für den sehenden Menschen selbstverständlich, sie umgeben uns überall und wirken auf uns und manche mögen wir mehr als andere. Aber, kann man Farben auch spüren, riechen oder schmecken? Träumen wir in Farbe und wann und wie sehen wir überhaupt Farben? Wie viele Farben kennen Sie und was ist der Albedo-Wert? Das Thema „Farbe“ ist nicht nur unendlich facettenreich, sondern auch persönlich.

Mittwoch, 17. Dezember, 15-17 Uhr

Die Kleinen kommen zu den Großen

Die Kinder des Immanuel-Kindergarten kommen zu Besuch zu einer kleinen vorweihnachtlichen Feier.

Januar 2026

Mittwoch, 7. Januar, 12-14 Uhr

Neujahrssessen

Das neue Jahr wollen wir mit einem gemütlichen Zusammensein begrüßen: in der Gaststätte Marienburg,

Hohensalzaer Straße 1, Ecke Marienburger Straße.

Mittwoch, 21. Januar, 15-17 Uhr

Die Urheimat von Abraham

Frau Pfarrerin Heilmeier war in Mesopotamien, dem „Zwei-Strom-Land“ und wird über diese Reise berichten. Herzliche Einladung an alle Geburtstagsjubilare

Februar 2026

Mittwoch, 4. Februar, 15-17 Uhr

Berühmte Frauen der Bibel – ihre Darstellung in der Malerei

Hanne Zarschitzky
Was wissen wir über diese Frauen? Wie haben die Maler der verschiedenen Jahrhunderte das Wissen über diese Frauen umgesetzt?
An Hand von ausgewählten Beispielen wird diesen Fragen nachgegangen.

Mittwoch, 25. Februar, 12-14 Uhr

Aschermittwochessen

Mit einiger Verspätung wollen wir uns, wie schon in den Vorjahren, wieder fröhlich zusammensetzen: in der Gaststätte Marienburg, Hohensalzaer Straße 1, Ecke Marienburger Straße.

Vorschau:

Nächster Treff 60+ am Mittwoch, 11. März, 16-17 Uhr, Immanuel

Ruth Stark



KIRCHE MIT
KINDERN



©NeukirchnerVerlag

Kindergottesdienst

Wir beginnen um 10 Uhr in der Kirche und wechseln dann mit der Eule Euli und unserer Kigokerze zum Feiern und Basteln ins Gemeindehaus.

Sonntag, 25. Januar:

Ebse probiert was Neues – Kigo zur Jahreslosung



Sonntag, 22. Februar:
Ökumenischer Kigo zum Weltgebetstag aus Nigeria

Musik-Angebote für Kinder



Musikalische Früherziehung

Wir möchten mit Euch in die elementare Musikwelt eintauchen, um Klänge, Rythmen und Lieder spielerisch zu entdecken!

Unser Klanggarten findet jeden 2. Donnerstag im Immanuel Gemeindesaal statt:

für die Kleinsten von 9 bis 9.30 Uhr
für größere Kinder von 16 bis 16.30 Uhr

Anmeldungen bitte per Mail an Kantorin Maria Ebersberger: maria_giuseppina@web.de

Singschule für Kinder

In der Singschule soll jedes Kind individuell begleitet und gefördert werden. Die Kinder erlernen Lieder, die den Interessen und Fähigkeiten ihres Alters entsprechen.

Die Proben sind jeden Dienstag im Nazareth-Kindergarten:

Kindergartenkinder (Spatzen) proben von 16.30 bis 17 Uhr
Schulkinder (Amseln) proben von 17 bis 17.45 Uhr

Anmeldungen bitte per Mail an Antonia Schick-Spielkamp: antoniaschick-spielkamp@posteo.de





Sonnenbrille auf und ab nach Kroatien!

Der Campingplatz bei Mali Lošinj hat uns letztes Jahr so begeistert, dass wir 2025 direkt wieder dorthin gefahren sind – und es hat sich gelohnt! Zwei Wochen voller Action, Sonne und Gemeinschaft.

Ob Stadtausflüge, kreative Bastelrunden, Geländespiele oder eine Nacht unter dem Sternenhimmel – es war für alle etwas dabei. Sportlich wurde es beim Volleyball am Strand, beim Bogenschießen oder auf einer Kajaktour entlang der Küste. Ein echtes Highlight war die gemeinsame Bootsfahrt, bei der man direkt vom Boot ins blaue Wasser springen konnte.

Natürlich durfte auch das Entspannen nicht zu kurz kommen: In Hängematten chillen, neue Kartenspiele ausprobieren oder einfach den Sonnenuntergang genießen – das war Sommerfreizeit-Feeling pur.

Auch kulinarisch wurden wir bestens versorgt: Das großartige Orgateam hat täglich leckeres Essen gezaubert – ob beim Frühstücksbuffet, den gemeinsamen Abendessen unter freiem Himmel oder am Pizzaofen. Es wurde mit Unterstützung durch Teilnehmer*innengemeinsam geschnippelt, gekocht und mit viel Liebe serviert.

Und nächstes Jahr? Geht's nach Italien – ich kann's kaum erwarten!

Beginn Konfijahr

Zwei Wochen nach den Sommerferien ging es auch schon wieder los mit dem diesjährigen Konfikurs. Mit 57 Konfis und 26 Leitenden liegt ein spannendes Jahr vor uns, stets begleitet von einer großen Gruppe an Trainees. Besonders gespannt sind wir auf die Konfirmationsgottesdienste im Mai, die dieses Jahr wieder erstmals in der Immanuelkirche stattfinden werden.

Schwitzen mit Stil

Und wieder hieß es Anfang Herbst bei uns: Aufräumen, umgraben und Fenster putzen! Der allseits beliebte Herbst-Schwitztag fand diesmal mit tatkräftiger Unterstützung der Trainees statt. Nach einem leckeren Frühstück ging es für einige mit Gartenschere und Putzeimer zu einer Handvoll Aufträge, während alle übrigen Hände in den Jugendräumen der Vaterunser- und Immanuelkirche genutzt wurden, um diese auf Vordermann zu bringen. Nun dürfen wir uns über eine wieder funktionierende Küchenbeleuchtung, ein top sortiertes Spieleregal und natürlich die Spenden der Auftraggebenden freuen.

Einführung FSJlerin

Auch von der Gemeinde wurde unsere neue FSJlerin Lenja Stark willkommen geheißen. In einem Gottesdienst in der Immanuelkirche wurde sie feierlich eingeführt und für das kommende Jahr gesegnet. Wir sind gespannt und freuen uns auf alles, was sie mitbringt – neue Ideen, frischen Wind im Jugendbüro und vieles mehr.

Geschrieben von Malin, Mattis, Joshua



Lenja Stark

EJ Vin Förderverein nimmt Fahrt auf

Unser Förderverein besteht nun schon seit über zwei Jahren und hat dieses Jahr die 50 Mitglieder Grenze geknackt! Entstanden aus dem ehemaligen Förderkreis hat der Verein den Zweck, die Jugendarbeit planbar finanziell zu unterstützen, soll aber auch eine Möglichkeit des weiteren Engagements auch nach dem „Jugendalter“ darstellen. Ab einem Mitgliedsbeitrag von nur 30 Euro jährlich sind verschiedene Mitgliedschaften möglich. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied!

2025 haben wir als Verein z.B. die Teamer*innen-Arbeit im Konfikurs unterstützt, einen Erste-Hilfe-Kurs für Jugendleiter*innen finanziert oder Stammtische für Mitglieder organisiert. In Planung ist auch wieder die Betreuung der beliebten Weihnachtsteestube nach der Christmette am **24. Dezember** im Jugendhaus der Immanuelkirche – Herzliche Einladung hierzu! Am **8. Februar** veranstalten wir eine **Jobmesse** im Speeddating Format – Wir wünschen uns eine Vielfalt interessanter Berufsvorstellungen und brauchen dafür dich! Melde dich zum Mitmachen bei uns unter vorstand@ejvin-verein.de an!



Für den Vorstand:
Stefanie Ahrberg und Jonathan Korte-Kockro

Die Lebenskünstler – Ruhestand leben und gestalten

Die Lebenskünstler sind eine offene Gruppe für Menschen, die am Ende ihrer Berufstätigkeit oder am Beginn des Rentnerlebens stehen – oder auch schon länger im Ruhestand sind. Für Menschen, die darüber nachdenken, wie sie den Ruhestand als Sinn stiftenden Lebensabschnitt gestalten wollen. Bei den Lebenskünstlern können wir neue Freundschaften schließen, Wissen weitergeben und neue Hobbies entdecken. Der Vorteil: Alle Lebenskünstler wohnen ja in der Nähe im Einzugsgebiet unserer Gemeinde, so dass wir uns unkompliziert verabreden können, zum Beispiel zum Kaffeetrinken, zu Veranstaltungen, für Museums-, Kino- oder Konzertbesuche.

Unsere monatlichen Treffen bieten Raum für den Austausch über unterschiedlichste Themen: Was kann ich an Sinnhaftem in die Gesellschaft einbringen? Was möchte ich weitergeben an Erfahrungen, Werten, Gegenständen, Erinnerungen? Was ist mir wichtig in der mir noch verbleibenden Zeit? Habe ich etwas erlebt, über das ich mit anderen reden möchte? Was möchte ich gestalten, was macht mir Sorgen, welche Ängste habe ich, was bereitet mir Freude?

Unsere Botschaft: Der Ruhestand ist kein Abschluss, sondern ein neuer Anfang – geprägt von Selbstbestimmung, Kreativität und Engagement.

Jeder, der Lust hat, kann sich einbringen und ist herzlich willkommen – ohne Verpflichtungen und religiöse Grenzen.

Unsere nächsten Treffen sind am **9. Dezember, 20. Januar und 10. Februar immer um 18.30 Uhr im Gemeindesaal Immanuel.**

Annegret Haffa-Höfflin und Horst Höfflin

Lesung aus dem Roman „Schellingstraße 48 – Erfahrungen mit Deutschland“

Von Walter Kolbenhoff



Thomas Birnstiel, Münchener Schauspieler und Synchronsprecher, durch zahlreiche Fernseh-Filme weit über die Grenzen der Landeshauptstadt bekannt, wird den spannenden Texte einfühlsam und sehr lebendig wiedergeben.

Herzliche Einladung am 29. November um 18 Uhr in der Immanuelkirche im Rahmen des Bücherbasars.

Foto: Thomas Birnstiel

Das bunte
Kultursofa



Jobbörse Ehrenamt

Ehrenamtliches Engagement bereichert das Leben und macht zufriedener. Könnte etwas für Sie dabei sein? Wir suchen Unterstützung für zwei wichtige Bereiche unserer Gemeinde:

1. Gemeindebus-Fahrer oder Fahrerin gesucht: Haben Sie Freude am Fahren und möchten unsere Gemeindemitglieder zu Veranstaltungen oder zum Gottesdienst chauffieren? Dann sind Sie genau richtig! Wir suchen eine/n zuverlässigen Fahrer oder Fahrerin für unseren Gemeindebus oder mit Ihrem eigenen Auto (natürlich gegen Erstattung Ihrer Auslagen). Ihr Engagement bringt Menschen zusammen und fördert die Gemeinschaft.

2. Das Catering-Team sucht neue Mitglieder: Wenn Sie gerne backen oder bei der Organisation von Veranstaltungen mithelfen möchten, freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Gemeinsam können wir unsere zahlreichen Treffen und Veranstaltungen kulinarisch bereichern.

Haben Sie Interesse oder weitere Fragen? Eine Mail an vonriigi@gmail.com genügt.

Probieren Sie es einfach einmal aus.

Viele Grüße, Ihre Ehrenamtsbeauftragte
Ingrid von Rimscha



**WIR WOLLEN
SIE ANSTIFTFEN,
GUTES ZU TUN**

Dank Ihrer Zustiftungen schafft die evangelische Stiftung »Immanuel-Nazareth leuchtet weiter« finanzielle Spielräume für eine lebendige Gemeinde – für glaubwürdige Verkündigung und gelebte Nächstenliebe.

EVANGELISCHE STIFTUNG IMMANUEL-NAZARETH LEUCHTET WEITER **IBAN DE44 5206 0410 0005 3443 01**

Weihnachtskonzerte

vox nova: Silentium

mit Werken von Allegri, Schütz, Mendelssohn, Brahms, de Victoria u.a.

**Freitag, 5. Dezember, 20 Uhr
in Immanuel**



CHORnetto: Ein Weihnachtskonzert

It's beginning to look like
Christmas

**Samstag, 6. Dezember, 17.30 Uhr
in Immanuel**

Andreas Begert: VOM HIMME HOCH

Ein tolles Highlight vor Weihnachten ist die Aufführung einer WEIHNACHTSKANTATE in bayerischer Mundart mit stimmungsvollen Textbeiträgen des zeitgenössischen Komponisten Andreas Begert.

Darin wird die Freude über die Geburt des Jesuskindes auf besondere Weise in der Immanuel-Nazareth-Gemeinde begangen!

Herzliche Einladung zum Zuhören und Einschwingen auf das bevorstehende Weihnachtsfest.

**Samstag, 13. Dezember, 18 Uhr
in Immanuel**

mit Solisten, Chor, Violine und Klavier
(Andreas Begert am Flügel)
Eintrittskarten an der Abendkasse
(ab 17.15 Uhr): 15 €

Foto: Adobe Stock, Johanna Mühlbauer

Rückblick Orgelkonzert

Am 21. September erklang in der Immanuelkirche romantische Orgelmusik zum Sonntagabend. Dekanatskantor Alexander Kuhlo und Christoph Wendland spielten Orgelwerke von Felix Mendelssohn. Auf dem Programm standen Präludium und Fuge c-moll aus Opus 37 und drei Sonaten aus Opus 65, und zwar die 4. Sonate in B-Dur, die 3. Sonate in A-Dur mit dem Choral „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ und die 1. Sonate in f-moll mit dem Choral „Was mein Gott will, das gescheh‘ allzeit“ im ersten Satz und mit einem fulminanten Finale. Als Zugabe spielte Alexander Kuhlo das lyrische Präludium in G-Dur aus Opus 37. Das beeindruckende Orgelkonzert begeisterte das Publikum, das insgesamt über 800 Euro für den Freundeskreis Kirchenmusik der Immanuel-Nazareth-Gemeinde spendete und sich weitere Konzerte dieser Art im nächsten Jahr wünscht.

Petra Wendland

Aktuelles von der Arbeitsgruppe Schutzkonzept Evangelisch in Bogenhausen

Unser Auftrag: Unsere drei Gemeinden Dreieinigkeit, Immanuel-Nazareth und Vaterunser wurden zum Jahresanfang 2024 von der Bayerischen Landeskirche und dem Dekanat München aufgefordert, für jede Gemeinde ein Schutzkonzept zu erstellen.

Diesem Auftrag sind wir in einer eigenen Arbeitsgruppe mit Mitarbeitenden aus jeder Gemeinde nachgekommen. Wir haben aus den Arbeitshilfen und Textbausteinen der Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt der ELKB (<https://aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de>) ein an unsere durchaus unterschiedlichen Gegebenheiten in Bogenhausen angepasstes gemeinsames Schutzkonzept erstellt.

Unser Anliegen: Wir möchten mit unserem Schutzkonzept Sicherheit geben und die Menschen schützen, die in unseren Gemeinden unterwegs sind. Wir möchten den Blick des Schutzengels in unseren täglichen Abläufen einnehmen und damit das Risiko für (grenz-)verletzendes Verhalten in unseren analogen und digitalen Gemeinderäumen so klein wie möglich halten.

Bei unserer Arbeit haben wir entsprechend unserer Aufgabenstellung prüfend über unsere jeweiligen Kirchengemeindemauern hinaus und auf alle vorhandenen Institutionen unserer Gemeinden geblickt. Dabei haben wir mögliche und vorhandene Risikosituationen für das Auftreten von sexualisierter Gewalt zwischen Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern in allen unseren Gemeindebereichen analysiert und diese dann nach bestimmten Kriterien bewertet.

Eine wertschätzende und direkte Kommunikation ist für uns dabei der Schlüssel zur Prävention von jeder Form von Gewalt.

Aktueller Stand: Unsere Arbeitsgruppe hat im Mai 2025 das erstellte und von allen drei Kirchenvorständen abgesegnete gemeinsame Schutzkonzept Evangelisch in Bogenhausen bei der Fachstelle der ELKB eingereicht. Nach der finalisierten Fassung Ende 2025 wird auch die Veröffentlichung unseres Schutzkonzeptes in allen drei Gemeinden erfolgen. Das Herzstück unseres gemeinsamen Schutzkonzeptes, der konkrete Interventionsleitfaden für Evangelisch in Bogenhausen mit Namen, Kontaktdaten und dem detaillierten Vorgehen im Falle eines Falles, ist in der abschließenden Abstimmung.

Am 31. Juli erfolgte bei reger Beteiligung durch Jugendliche eine erste Basisschulung von Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden zu dem Thema sexualisierte Gewalt in Dreieinigkeit. Es werden weitere analoge und auch digitale Basisschulungen 2026 folgen.

Die beauftragten Ansprechpersonen: Manfred Guggenberger (Vaterunser), Dr. med. Annina Nolte-Reimer (Dreieinigkeit), Dr. med. Dagmar Ruhwandl (Immanuel-Nazareth)

Dankbarkeit und Aufbruch – Neues aus unserer Partnerschaft mit Kijombe (Tansania)

Mit großer Dankbarkeit blicken unsere Partnerinnen und Partner in den Gemeinden Kijombe und Mambegu in Tansania auf die vergangenen Monate zurück. In mehreren Briefen berichten sie von ermutigenden Entwicklungen, tatkräftigem Zusammenhalt und bewegenden Momenten der Hoffnung – auch inmitten wirtschaftlicher Herausforderungen.

Unterstützung für Kinder und Jugendliche



Ein besonderer Dank erreichte uns für die im Frühjahr überwiesene Unterstützung in Höhe von 5.200 Euro an Kijombe und 3.700 Euro an Mambegu. Mit dieser Summe konnten insgesamt 240 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe und 100 Grundschulkinder unterstützt werden – die meisten von ihnen Waisen oder Kinder aus besonders bedürftigen Familien. Dank der Spende aus unserer Gemeinde konnten Schulgebühren bezahlt sowie Kleidung und Schuhe beschafft werden. Für jedes Kind

wurde sorgfältig dokumentiert, welche Unterstützung es erhielt. Die Partnerschaftskommissionen beaufsichtigten die Verteilung persönlich und mit großem Verantwortungsbewusstsein.

Auch fünf Jugendliche der beiden Gemeinden, die eine Ausbildung an der „Illembula Fitting School“ absolvieren (je 820 Euro in 2024 und 2025), profitieren von der Partnerschaft. Weitere sieben Jugendliche haben ihre Ausbildung bereits abgeschlossen und konnten Arbeit finden oder sich selbstständig machen – ein sichtbares Zeichen dafür, wie sehr diese Hilfe Leben verändert.

Foto oben: Kindergarten in Mambegu
Foto rechts: Bausegnung in Kijombe

Eine neue Kirche nimmt Gestalt an

Am 1. Juni fand in Kijombe die lang vorbereitete „Harambee“ statt, ein traditionelles Fest der Solidarität, bei dem gemeinsam Spenden gesammelt werden. Der Anlass war besonders: Das Dach der neuen Kirche soll gebaut werden!

Die Veranstaltung wurde ein großer Erfolg. Sogar Gemeindemitglieder außerhalb Kijombes spendeten ebenso wie zwei lokale Politiker.

Am 6. Juli sammelte Mambegu ebenfalls in einem „Harambee“ Spenden für den Bau eines neuen Pfarrhauses. Auch hier große Begeisterung für das Projekt, die Unterstützung ermöglichte den Bau sämtlicher Wände.



Ein Band der Hoffnung

In all ihren Briefen betonen unsere Partnerinnen und Partner ihre Dankbarkeit für das Gebet, die Verbundenheit und die Unterstützung aus unserer Gemeinde. Sie sehen in der Partnerschaft ein Geschenk Gottes, das über Kontinente hinweg trägt.

Pastor Golden Mfugale und das gesamte Partnerschaftskomitee schreiben: „Wir danken euch für eure Bereitschaft, mit uns zu gehen. Euer Beitrag hat nicht nur Kinder geholfen, sondern das ganze Gemeindefeeling gestärkt. Möge Gott eure Familien, eure Gemeinde und euer Land segnen.“

Diese Worte berühren und erinnern uns daran, dass unsere Hilfe dort sehr konkret wirkt – und dass gemeinsames Gebet, Vertrauen und Solidarität Früchte tragen.

Ausblick und Bitte

Die Verantwortlichen in Kijombe und Mambegu bitten darum, die Unterstützung auch im kommenden Jahr fortzusetzen, um weiterhin die Kinder und Jugendlichen fördern zu können, die elternlos oder aus extrem schwierigen Verhältnissen ohne unsere Unterstützung keine Ausbildung bekämen. Unsere Gemeinde möchte diesem Wunsch gerne nachkommen – doch dafür braucht es weiterhin Spenden und das Mittragen vieler Einzelner. Wer die Partnerschaft mit Kijombe und Mambegu unterstützen möchte, kann seine Spende unter dem Stichwort „Tansania“ auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen. Jeder Beitrag, groß oder klein, hilft, Bildung zu ermöglichen, Hoffnung zu schenken und Gemeinschaft über Grenzen hinweg lebendig zu halten.

Leon Kerner



Von unseren Nachbarn



Dreieinigkeit
Bogenhausen:

Ökumenischer Frauenkreis Bogenhausen
Immer **mittwochs um 9.30 Uhr**, wechselnd in Heilig Blut und in der Dreieinigkeitskirche

12. November, Heilig Blut

Vortrag von Dipl.-Theol. Alexander Reischl:
„Zeit zum Träumen“. Biblische Träume und unsere Sehnsucht nach einem Leben in Frieden und Gerechtigkeit

3. Dezember, Dreieinigkeit

Teilnehmerinnen des Frauenkreises: Lesezeichen, Lieblingsbücher und Beiträge zum Advent

14. Januar, Heilig Blut

Vortrag von Kriminalhauptkommissar a.D. Richard Thiess:
„Im Fadenkreuz der Mordkommission – wenn Mörder zu Gejagten werden“

11. Februar, Dreieinigkeit

Dekanatskantor Alexander Kuhlo präsentiert ein Rock Requiem
Infos bei: Gitta Gritzmann (0171 267 23 28) / Anna Lange (089 31 59 71 68)



Vaterunser-
kirche:

Was wissen wir wirklich über Jesus?

Diese Frage stellen sich gläubige und ungläubige Menschen. Geschichtswissenschaft und christliche Theologie unternehmen dazu eine Art Gedankenexperiment: Wenn es Gott nicht gibt, wenn alle Wunder bloß Einbildungen des menschlichen Geistes sind – was ist dann noch über Jesus zu sagen?

Dabei wird klar, dass die Wissenschaft einiges über Jesus zu sagen hat. Der Mann aus Nazareth gehört zu den Personen der Antike, über die wir am meisten wissen. Durch die Mumienporträts aus Ägypten wissen wir ungefähr, wie er ausgesehen haben könnte – denn wir haben viele Bilder von Menschen seiner Gegend und Zeit. Jesu Leben in Galiläa und sein Tod in Jerusalem werden ausgiebig mit sprachlichen, soziologischen und psychologischen Mitteln erforscht. An drei Abenden geht es darum, die Erträge der Forschung kennenzulernen – inklusive der spannenden, offenen Fragen.

Referent Pfarrer Dr. Gereon Sedlmayr

**Gemeindesaal Vaterunserkirche, 6.,
20. und 27. März, immer 18 Uhr.**

Bitte Anmeldung im Pfarramt



Friedenslicht aus Bethlehem

14. Dezember, 19 Uhr

Andacht und Weitergabe des Friedenslichtes. (Bitte Laterne nicht vergessen!)

Kirche St. Nikolaus, Flaschenträgerstr. 1

Wir brauchen Ihre Spende!

Kann ich mit meinem Geld etwas Sinnvolles für die Gemeindearbeit bewirken?

Auf jeden Fall!

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, eine offene und ansprechende Gemeinde zu sein.

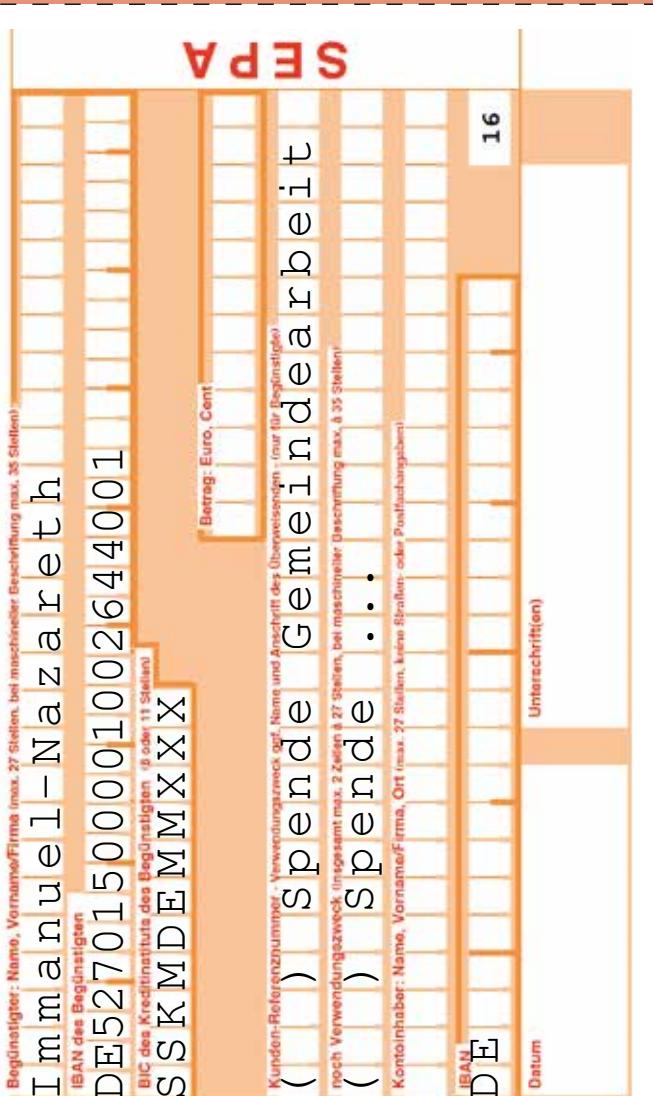
Gerne können Sie besondere Aktivitäten oder auch einen speziellen Bereich, z.B. Kinder- und Jugendarbeit, Gemeindebrief, Kirchenmusik, Besuchsdienst, Seniorenanarbeit und ganz aktuell, unseren Neubau, damit unterstützen.

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende:

**Immanuel-Nazareth,
Stadtsparkasse München**

IBAN:

DE52 7015 0000 1002 6440 01



Evang.-Luth. Pfarramt Immanuel-Nazareth

Allensteiner Str. 7, 81929 München
Tel. 93 99 82-60 / Fax: 93 99 82-61

Sekretariat: Andrea Böltl u. Jeanette Bohr
www.immanuel-nazareth-kirche.de
pfarramt.immanuel-nazareth.m@elkb.de

Parteiverkehr:

Mo, Mi, Do, Fr, 9.00 – 12.00 Uhr

Pfarrer Markus Rhinow

(Geschäftsleitung)
Tel. 93 99 82-60
markus.rhinow@elkb.de
Sprechstunde n. Vereinbarung

Pfarrerin Christine Heilmeier

Tel. 93 99 82-80
christine.heilmeier@elkb.de

Diakon Johannes Beck

Tel. 26 21 84 49 / johannes.beck@elkb.de

Kirchenmusikerin Maria Ebersberger

ebersberger@hoertensteiner.com

Chorleitung

Dekanatskantor Alexander Kuhlo
alexander.kuhlo@elkb.de

Hausmeister/in und Mesner/in

Markus Zengler, Tel. 0170 38 66 509
markus.zengler@elkb.de
(dienstags dienstfrei)

Chrysoula Tzatzana, Tel. 0176 209 99 509
chrysoula.tzatzana@elkb.de
(montags dienstfrei)

Kirchenvorstand

Vertrauensperson: Arno Hartung,
Arno.hartung@gmx.de
Tel. 0171 482 01 43

Stellvertreterin: Michaela Kalenberg,
michaela@kalenberg-muenchen.de,
Tel. 355 292

Gemeindezentrum Immanuelkirche
Allensteiner Straße 7, 81929 München

Kindergärten

Gesamtleitung Kerstin Beck

Burgauerstraße 58, 81929 München
Tel. 950 94 79-20, Fax: 950 94 79-29
immanuel-kindergarten@immanuel-nazareth-kirche.de

Barbarossastraße 3, 81677 München
Tel. 688 54 33, Fax: 47 84 59
nazareth-kindergarten@immanuel-nazareth-kirche.de

Ambulanter Pflegedienst

Diakonieverein Immanuel-Nazareth
Fritz-Meyer-Weg 9, 81925 München
Tel. 930 94 80

Leitung: Marie-Christin Kiwatrowski
diakonie@immanuel-nazareth-kirche.de
www.diakonie-immanuel.de

Nachbarschaftshilfe

Hilfsanfragen über den Diakonieverein:
Tel. 930 94 80

Spendenkonten

Immanuel-Nazareth

Stadtsparkasse München
IBAN DE52 7015 0000 1002 6440 01

Stiftung Immanuel-Nazareth

Evangelische Bank (EB)
IBAN: DE44 5206 0410 0005 3443 01

Diakonieverein

Evangelische Bank (EB)
IBAN: DE59 5206 0410 0105 3012 70

GOTTESDIENSTE WEIHNACHTEN UND SILVESTER



HEILIGABEND



14:00 Uhr, Immanuelkirche
Zwergerl-Gottesdienst mit Krippenspiel

15:30 Uhr, Immanuelkirche
Familiengottesdienst mit musikalischem
Weihnachtsspiel

17 Uhr, Immanuelkirche
Christvesper 1 mit Kammerorchester

18:30 Uhr, Immanuelkirche
Christvesper 2 mit Gospel

22:30 Uhr, Immanuelkirche
Christmette

I. WEIHNACHTS FEIERTAG

17 Uhr, Waldweihnacht
Open Air Gottesdienst
mit der Kantorei
im Prinz-Eugen-Park

SILVESTER UND NEUJAHR

31.12., 18 Uhr, Immanuelkirche
Gottesdienst zum Jahresschluss

01.01., 10 Uhr, Immanuelkirche
Segnungsgottesdienst mit Abendmahl

Fahrdienst an Weihnachten von der Nazarethkirche zur Immanuelkirche.
Anmeldung bitte bis 19.12. im Pfarramt.